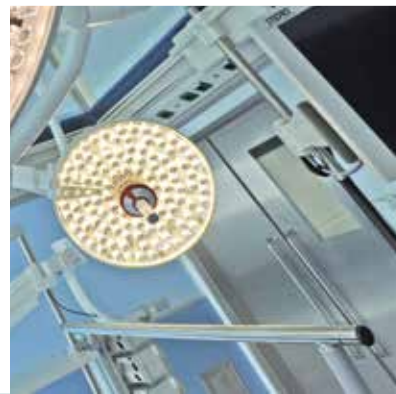


Geschäftsbericht

2019



Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH



Ein Unternehmen im
Evangelischen Verbund Ruhr

Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH



„Es bleibt unsere vorrangige Aufgabe, ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben mit der ökonomischen Potenz, uns im Interesse einer optimalen Patientenversorgung weiterzuentwickeln.“

Heinz-Werner Bitter

Geschäftsführer

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Jahresbilanz 2019

Herausgeber

Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH

Gestaltung, Produktion, Redaktion

Susanne Jacoby, Andrea Woche - Pressestelle

Texte

Heinz-Werner Bitter, Jens-Martin Gorny, Silke Hansen, Frank Obenlüneschloß,
Dr. Harald Rau, Frank Richard, Brunhild Schmalz, Andrea Woche

Fotos

Umschlag: Volker Beushausen

Volker Beushausen: Seite 01, 06, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 40; Peter Sondermann, Viskom/City-Luftbild: Seite 12, 13

Jens-Martin Gorny: Seite 26, 27; Unternehmenskommunikation: Seite 16, 17, 22; Peter Lutz: 25

Pixabay: Seite 08, 09 (Nordicphoto), Seite 14 (6689062), Seite 31 (Wokanapix), Seite 32, 33 (Sarah Loetscher),
Seite 37 (freeGraphicToday), vege@fotolia.de: Seite 10, 11; Olivier Le Moal@fotolia.de: Seite 28

Inhalt

Vorwort	06
Echt evangelisch!	08
Unser Unternehmen	10
Unsere Standorte	12
Jahresbilanz 2019	14
Evangelisches Krankenhaus Herne Notfallklinik für das Stadtgebiet	16
Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel Chirurgische Präzisionsarbeit in moderner Umgebung	20
Evangelisches Krankenhaus Witten Ausweitung der urologischen Expertise	24
Qualität im Zentrum	28
Ausblick	32
Unternehmensentwicklung in Zahlen	34
EVR – Der Konzern	38

Vorwort



Pfarrer Frank Obenlüneschloß (links), Theologischer Direktor, Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer, Brunhild Schmalz, Prokuristin.

Wie jedes Jahr möchten wir Sie auch im vorliegenden Geschäftsbericht mitnehmen zu unseren Kernthemen 2019, ergänzt um wichtige Zahlen, Daten und Fakten. Doch die aktuellen Ereignisse des Jahres 2020 mit dem Covid-19-Ausbruch und seinen ungeahnten Auswirkungen auf unser Leben und die Bedeutung für das Gesundheitssystem lassen an dieser Stelle ein „weiter so wie im Vorjahr“ nicht mehr zu.

Unser Blick auf die Projekte des Jahres 2019, auf Erfolge und Leistungssteigerungen hat sich seit März diesen Jahres verändert. Vieles von dem, was gestern höchste Priorität hatte, ist heute in den Hintergrund getreten oder neuen gesetzlichen Bestimmungen gewichen. Wir erleben, dass wir unseren Alltag, der bisher durch sehr strikte Prozesse, durch voll ausgelastete OP-Pläne, durch Betten- und Pflegeplanung geprägt war, an eine sich ständig ändernde Faktenlage anpassen müssen - ein Balanceakt zwischen Normalität und Pandemie.

Für unsere Mitarbeitenden ist das nicht nur eine neue, unbekannte Situation, sondern sie verlangt ihnen abseits ihrer fachlichen Professionalität noch weitaus mehr ab. Sie müssen Ängste überwinden, Ideen entwickeln, berufsgruppenübergreifendes Verständnis haben. Als in unserem Unternehmen die ersten Krisenstäbe tagten, um sich auf die Situation vorzubereiten, waren wir alle unsicher, aber eines war immer klar: Wir schaffen das. Der Ausspruch „Wir bleiben hier; bleibt ihr für uns zu Hause“ war keine leere Phrase. Der Slogan unseres neuen Karriereportals „Ein starkes WIR“ bekam eine ganz neue Bedeutung.

Von Anfang an war es keine Frage, dass diese Situation uns alle zusammenschweißt und wir jeden Tag erfahren, welch hohes Potential in unseren Mitarbeitenden schlummert und mit welchem Engagement und welcher Fachlichkeit in Krisenstäben und an Krisenplänen gearbeitet wird. Daneben machen wir auch neue Erfahrungen, z.B. dass ein Besuchsverbot nicht nur negativ für die Patienten ist, sondern den Schwerkranken auch Ruhe verschafft in ihrem Genesungsprozess.

Doch neben diesen Gedanken zur aktuellen Situation möchten wir Ihnen mit dem Rückblick auf das Jahr 2019 auch ein Stück Normalität präsentieren:

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH ist seit dem 1.7.2011 in der Trägerschaft des Evangelischen Verbundes Ruhr (EVR). Dieser Verbund ist ein Zusammenschluss der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel und der Diakonie Ruhr und macht die beiden Partner-Unternehmen zum größten evangelischen Arbeitgeber in der Region mit ca. 5.490 Mitarbeitenden. Gemeinsam weisen die Diakonie Ruhr und die Ev. Krankenhausgemeinschaft ein Umsatzvolumen von insgesamt 333 Mio. Euro auf, wobei der Umsatz der Gesundheitswirtschaft mit 230 Mio. Euro den größten Teil einnimmt.

Die Unternehmensstrukturen arbeiten eigenständig in den Sparten Gesundheits- und Sozialwirtschaft. In den Krankenhäusern stand das Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr im Wesentlichen unter dem Einfluss der von politischer Seite geschaffenen Rahmenbedingungen. Hier sind weiterhin das Entlassmanagement, die Notfallversorgung und die Umsetzung der Pflegepersonaluntergrenzen zu nennen.

Den Kliniken ist es nach anfänglichen Problemen gelungen, die Entlassungsplanung in den Behandlungsprozess zu integrieren und mit dem Blick auf das geplante Entlassdatum alle Maßnahmen einzuleiten, um den Patienten in eine strukturierte Nachsorge zu entlassen.

Die Notfallversorgung in stationären Einrichtungen wurde zum 1.1.2019 in Deutschland neu geregelt und hat die Einteilung der Krankenhäuser in vier Kategorien zur Folge: keine Notfallversorgung, Basisnotfallversorgung, erweiterte Notfallversorgung und spezielle Notfallversorgung. Das EvK Castrop-Rauxel und das EvK Witten erfüllen die Kriterien der Basisnotfallversorgung, am EvK Herne-Mitte wird die erweiterte Notfallversorgung erreicht; am Standort Eickel die Basisnotfallversorgung.

Daneben ist der Personalmangel in allen Berufsgruppen und die Notwendigkeit, Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, ein wesentlicher Bestandteil im Arbeitsfeld der Führungskräfte geworden. In 2019 ist es mit gemeinsamen Anstrengungen gelungen, die Pflegepersonaluntergrenzen in den betroffenen Kliniken Geriatrie, Unfallchirurgie und Intensivmedizin umzusetzen.

Trotz sich immer mehr erschwerender Rahmenbedingungen bieten unsere Krankenhäuser weiterhin mehr als nur die Sicherstellung einer medizinischen Regelversorgung. Im Sinne unserer Patienten stellen wir uns regelmäßig der Überprüfung von Qualitätsanforderungen, z.B. bei allen Zentrumszertifizierungen. Darüber hinaus betrachten wir die intensive Fortentwicklung im Arbeits- und Gesundheitsschutz als wichtige Aufgabe in unserer Verantwortung als Arbeitgeber.

Es ist unser Ziel, die aktuelle Herausforderung der Covid-19 Bedrohung zu beherrschen und ausreichend Schutz für unsere Patienten und Mitarbeitenden zu gewährleisten. Es bleibt unsere vorrangige Aufgabe ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben mit der ökonomischen Potenz, uns im Interesse einer optimalen Patientenversorgung weiterzuentwickeln.



Heinz-Werner Bitter
Geschäftsführer



Brunhild Schmalz
Prokuristin



Frank Obenlünenschloß
Theologischer Direktor

Gelebte Christlichkeit ...
Unternehmensverantwortung
Dem Menschen zugewandt
Mensch und Medizin

Echt evangelisch!

Mit Liebe zum Leben
Mehr als Medizin



Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft orientiert sich - als ein konfessioneller Träger - in ihrer Unternehmensphilosophie am Christlichen Menschenbild, nach dem Gott den Mensch geschaffen hat zu seinem Ebenbild.

Der Wert und die Würde eines jeden Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir verstehen ihn als eine Einheit von Körper, Seele und Geist. Daher nehmen wir neben seinen körperlichen Gebrechen und Leiden auch seine Hoffnungen und Ängste, seine Lebenseinstellung sowie seine spirituellen Bedürfnisse sehr ernst!

Es ist die Liebe Gottes zum Menschen, die uns auch selbst wieder befähigt, diese - als Liebe zum Nächsten - weiterzugeben.

Es ist das Vorbild Jesu Christi, der selbst Kranke geheilt hat und dies seinen Nachfolgern aufgetragen hat.

Nicht erst durch die besondere Bedrohung unserer Gesundheit und unseres Gemeinwesens in den Zeiten von Corona verstehen sich die Krankenhäuser der Krankenhausgemeinschaft, mit ihren Zielen, Leben zu erhalten, Krankheiten zu heilen, Gesundheit zu fördern, Leiden zu lindern und Menschen im Sterben zu begleiten, in ihrem Selbstverständnis als **echt evangelisch!**

Unsere christliche Orientierung ist damit für uns ein selbstverständlicher Anspruch an unsere modernen konfessionellen Krankenhäuser und zugleich auch der Hinweis auf die lange Geschichte christlicher Zuwendung. Unsere Patienten, wie auch unsere Mitarbeitenden, kommen mittlerweile aus verschiedensten Ländern und Kulturkreisen, darum sind Offenheit und Toleranz gegenüber diesen Kulturen und Religionen für uns selbstverständlich. Diese wertschätzende Haltung wird ergänzt um die Begriffe Selbstbestimmung, Respekt und Vertrauen gegenüber jedermann.

Vor diesem Hintergrund können sich unsere Patienten, Angehörige und Mitarbeitende gut aufgehoben fühlen, unabhängig von ihrer körperlichen und seelischen Verfassung, Weltanschauung, Religionszugehörigkeit, Herkunft, Status und Geschlecht.

Frank Obenlünenschloß
Theologischer Direktor

Unser Unternehmen

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH betreibt das EvK Castrop-Rauxel und das EvK Herne mit den Betriebsstellen in Herne und Eickel sowie das EvK Witten. Alle Einrichtungen sind zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW. Sie verfügen gemeinsam über 1.112 Betten, 27 Kliniken, 2 Tageskliniken und 2 Kurzzeitbehandlungszentren. Als einer der größten evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet beschäftigt die Krankenhausgemeinschaft 3.142 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft wird durch den Geschäftsführer Dipl.-Oec. Heinz-Werner Bitter vertreten. Daneben gehören die Prokuristin Dipl.-Kaufrfrau Brunhild Schmalz sowie der Theologische Direktor Pfarrer Frank Obenlünenschloß zur Geschäftsführung. Den Vorsitz im 9-köpfigen Aufsichtsrat hat Superintendent Reiner Rimkus inne.

In jedem Krankenhaus ist eine Krankenhausbetriebsleitung aus Pflegedirektion, Ärztlicher Direktion und Verwaltungsdirektion eingesetzt.



Die drei Krankenhäuser der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen als Spitzenverband angeschlossen. Weitere Mitgliedschaften bestehen im Zweckverband der Krankenhäuser des Ruhrbezirks, bei der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie in zahlreichen Organisationen und Vereinen.

Träger der Ev. Krankenhausgemeinschaft ist seit 2011 die Evangelische Verbund Ruhr gGmbH (EVR), ein Zusammenschluss aus den beiden Partnern Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH und Diakonie Ruhr gGmbH. Darüber hinaus bestehen Gemeinschaftsprojekte mit zahlreichen stationären und ambulanten Einrichtungen und mit niedergelassenen Ärzten.

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft betreibt in fünf eigenen Tochterunternehmen die gewerblichen Aktivitäten des Unternehmens. Die Tochterunternehmen versorgen die Krankenhäuser standortübergreifend mit Dienstleistungen und tragen zu einer optimalen Versorgung bei.



Unsere Standorte



Ev. Krankenhaus Herne-Mitte

Wiescherstr. 24
44623 Herne
Fon 02323.498-0
Fax 02323.498-2480



Ev. Krankenhaus Herne-Eickel

Hordeler Str. 7 – 9
44651 Herne
Fon 02323.4989-0
Fax 02323. 4989-2208

Kennzahlen 2019

Fachabteilungen	12
Planbetten (Soll)	445
Stationäre Patienten	20.637
Ambulante Patienten	34.070
Behandlungstage	129.862
Ø Verweildauer	6,29
DRG-Fälle – gesamt	20.113
Case Mix Index	1,157
Mitarbeiter	1.149



Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Fon 02305.102-0
Fax 02305.32687

Kennzahlen 2019

Fachabteilungen	7
Planbetten (Soll)	388
Stationäre Patienten	15.170
Ambulante Patienten	18.864
Behandlungstage	131.492
Ø Verweildauer	8,67
DRG-Fälle – gesamt	13.189
Case Mix Index	0,955
Mitarbeiter	832



Ev. Krankenhaus Witten

Pferdebachstraße 27
58455 Witten
Fon 02302.175-0
Fax 02302.175-5182

Kennzahlen 2019

Fachabteilungen	8
Planbetten (Soll)	279
Stationäre Patienten	12.026
Ambulante Patienten	13.167
Behandlungstage	82.922
Ø Verweildauer	6,90
DRG-Fälle – gesamt	11.625
Case Mix Index	0,9869
Mitarbeiter	652



Jahresbilanz 2019

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war gesamtwirtschaftlich von einem schwachen Wirtschaftswachstum von 0,6 % geprägt (Vorjahr: 1,5 %); der Arbeitsmarkt bewegte sich mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich 5,0 % (Vorjahr 5,2 %) auf einem nochmals rückläufigen Niveau; der Fachkräftemarkt ist in allen Berufsgruppen inzwischen sehr angespannt. In den spezifischen Berufen des Gesundheitswesens herrscht Vollbeschäftigung. Die Nachfrage nach Fachkräften in allen Dienstleistungen übersteigt deutlich das Angebot. Die Inflationsrate war 2019 mit 1,4 % (Vorjahr: 1,8 %) unter dem Niveau des Vorjahres, was sich entsprechend positiv auf die Sachkosten der Krankenhäuser ausgewirkt hat.

Das stabil niedrige Zinsniveau stellte sich für die Aufnahme von Fremdkapital positiv dar. Die tägliche Gelddisposition war allerdings durch ein sehr niedriges Zinsniveau geprägt.

Rahmenbedingungen der Krankenhäuser

Die rechtlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2019 für die Krankenhäuser sind nachfolgend kurz dargestellt. Die Grundlohnsumme belief sich im Jahr 2019 auf 2,65 %; der Orientierungswert lag bei 1,95 %. Die Anpassung des Landesbasisfallwertes erfolgte in Höhe des Veränderungswertes. Der Landesbasisfallwert lag bei 3.537 Euro. Daneben erhielten die Krankenhäuser 2019 weiterhin den Pflegezuschlag in Höhe von 0,9 %.

Das bisherige Pflegeförderprogramm wurde abgelöst durch die Bestimmungen des § 4 Abs. 8 Krankenhausentgeltgesetz, das den Krankenhäusern die vollständige Finanzierung von Neueinstellungen und aufgestockten Teilzeitstellen mit ausgebildetem Pflegepersonal auf bettenführenden Stationen garantiert.

Geschäftsverlauf

Die allgemeine Geschäftsentwicklung der Krankenhäuser ist 2019 hinsichtlich der Belegungsentwicklung zum Vorjahr in allen Standorten ähnlich zu beurteilen. In den Krankenhäusern wurden deutlich mehr Patienten behandelt; EvK Herne + 605, EvK Castrop-Rauxel + 864, EvK Witten +471. Während die Entwicklung im EvK Herne und EvK Witten allerdings mit einem Schweregradverlust einherging und damit die CM Punkte unter Vorjahr und unter der Vereinbarung lagen, hat das EvK Castrop-Rauxel die CM Punkte um 641 Punkte zum Vorjahr überschritten und die Vereinbarung erreicht.

Die Krankenhäuser tragen mit einem Jahresergebnis von 937.000 Euro (Vorjahr: 1.476.000 Euro) einen wesentlichen Teil zum Gesamtergebnis der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft in Höhe von 1.720.000 Euro (Vorjahr: 2.444.000 Euro) bei. Das Jahresergebnis des EvK Herne liegt bei 323.000 Euro; das EvK Castrop-Rauxel bei 515.000 Euro, das EvK Witten bei 99.000 Euro. Die Ergebnisse der Krankenhäuser liegen insgesamt über dem Wirtschaftsplanansatz 2019.

Mitarbeitende

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft beschäftigt zum Ende des Berichtsjahres 3.142 Mitarbeitende (VJ: 3.066), davon 283 Mitarbeiter im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses; im Wesentlichen handelt es sich dabei um Gesundheits- und Krankenpflegeschüler sowie um OTA-Schüler und Praktikanten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Mitarbeitenden in allen Einrichtungen deutlich gestiegen, insbesondere auch durch die Einrichtung von zwei zusätzlichen Krankenpflegekursen.

Die personelle Besetzung wird monatlich dienstartenbezogen im Vergleich Plan/Ist überwacht; es finden auch zukunftsbezogene Fluktuationen Berücksichtigung, um den Erfordernissen bei der Personalentwicklung und -gewinnung Rechnung zu tragen. Für die Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden existiert ein berufsübergreifendes Konzept zur Personalentwicklung im Rahmen des bestehenden Qualitätsmanagementsystems. Dieses wird permanent im Rahmen von Audits überprüft und angepasst. Daneben erfordert der Arbeitsmarkt lfd. Veränderungen im Bereich der Personalgewinnung und des -einsatzes. Die Krankenhäuser mussten im Bereich des Ärztlichen Dienstes und Pflegedienstes verstärkt auf Leihpersonal zurückgreifen.

Unternehmenssteuerung

Alle Geschäftsbereiche der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft werden anhand von Kennzahlen gesteuert. Die wesentliche Steuerungsgröße für die Volumenentwicklung ist der Erlös aus Krankenhausleistungen. Die wichtigste Größe zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte Jahresergebnis. Ergänzend werden regelhaft folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren betrachtet:

- DRG Fallzahl, CMI, Verweildauer, Belegungstage Liquidität
- Finanzübersichten, Ergebnisrechnung
- Investitionen
- Vollkräfte nach Dienstarten
- Ausfallzeiten und Fluktuation.

Die Krankenhäuser haben sich 2019 erfolgreich einem Überwachungs-Audit nach DIN ISO 2015 und MAAS BGW unterzogen. Die Patientenbefragung findet kontinuierlich statt.



EvK Herne

Notfallklinik für das Stadtgebiet

Das Evangelische Krankenhaus Herne hat 2019 deutliche Akzente in der Notfallversorgung gesetzt. Damit hat es klar unter Beweis gestellt, seinem Anspruch als Notfallklinik für das Stadtgebiet gerecht zu werden.

Wichtigste Neuerung war die Umstrukturierung der Zentralen Notaufnahme (ZNA) an der Wiescherstraße, die durch Dr. Mike Thompson eingeleitet wurde. Mit ihm hat die ZNA zum ersten Mal eine eigene ärztliche Leitung erhalten. Der Notfallmediziner stieß Anfang 2019 einen umfangreichen Prozess im Haus an, um optimale Versorgungsbedingungen für die Patienten in der Notaufnahme zu schaffen. Ihm zur Seite stand dabei Julia Grapp, die zur selben Zeit die pflegerische Leitung der ZNA übernahm und die entsprechenden neuen Strukturen im Pflege-Team umsetzte.

Da in der Notaufnahme die unterschiedlichsten Krankheitsbilder aufeinandertreffen, sind eine zuverlässige Ersteinschätzung und schnelles Handeln erforderlich. Das erfordert ein hohes Maß an Kompetenz und Erfahrung. Der Notfallmediziner hat hier eine ähnliche Lotsenfunktion wie im niedergelassenen Bereich der Hausarzt. Er entscheidet, welcher Facharzt innerhalb des EvK die weitere Diagnostik und Behandlung übernimmt. Erster Schritt ist dabei stets, die schlimmsten Symptome eines Notfallpatienten zu lindern, ihn zunächst zu stabilisieren und dann alle weiteren Behandlungsschritte zu veranlassen.

Aufgrund seines breiten Leistungsspektrums deckt das EvK mit seinen Fachkliniken alle wesentlichen Bereiche der Notfallmedizin ab, die das Krankenhaus zu der Hauptanlaufstelle für diesen Bereich im Stadtgebiet Herne machen. In der Neurologie mit ihrer Spezialbehandlungseinheit Stroke Unit können Patienten mit Verdacht auf Schlaganfall versorgt werden, in der Kardiologie werden akute Herz-Kreislauf-Problematiken behandelt, für Unfallopfer gibt es in der Unfallchirurgie optimale Versorgungsbedingungen und für Notfälle mit akuten Entzündungssituationen haben Viszeralchirurgie und die Gefäßchirurgie die entsprechende Expertise zu bieten.



Das EvK Herne hat 2019 deutliche Akzente in der Notfallversorgung gesetzt. Wichtigste Neuerung: die Umstrukturierung der Zentralen Notaufnahme an der Wiescherstraße, die mit Dr. Mike Thompson (2.v.r.) erstmals eine eigene ärztliche Leitung bekam.



Das EvK versorgt die meisten Notfälle auf dem Herner Stadtgebiet. 2019 waren es 17.000 Patienten, die über die Notaufnahme ins EvK gekommen sind.

Wer nicht über den Rettungsdienst in die ZNA des EvK gelangt, wird häufig von der direkt nebenan gelegenen Notfallpraxis an die Fachkliniken im EvK verwiesen. Bei der Notfallpraxis handelt es sich um eine Einrichtung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), die für die Versorgung der Patienten auf dem gesamten Herner Stadtgebiet zuständig ist. Hier werden alle Patienten behandelt, deren gesundheitlicher Zustand es zulässt, um eigenständig eine Arztpraxis aufsuchen zu können. Die Entscheidung der KVWL für den Standort am EvK fiel vor dem Hintergrund, dass das EvK die meisten Notfälle auf dem Herner Stadtgebiet versorgt. Allein 2019 waren es 17.000 Patienten, die über die Notaufnahme ins EvK gekommen sind. Für die Patienten der Notfallpraxis hat die unmittelbare Nähe zum EvK den Vorteil, dass zusätzliche Versorgungsmaßnahmen oder ein erforderlicher Eingriff ohne zeitliche Verzögerung erfolgen kann.

Mit den neuen Leitungsstrukturen einher ging auch eine räumliche Neu- und Umgestaltung der Zentralen Notaufnahme. Insgesamt wurden rund 780.000 Euro investiert, um optimale Versorgungsbedingungen für die Patienten zu schaffen und gleichzeitig auch eine größere Entspannung der Wartesituation zu erreichen. Durch einen Anbau entstanden vier zusätzliche Untersuchungszimmer. Von den vier neuen Räumen ist einer als Infektionszimmer ausgelegt, so dass Notfälle, bei denen der Verdacht auf eine ansteckende Krankheit besteht, sofort isoliert von den anderen Patienten untergebracht werden können.



Evangelisches Krankenhaus Herne

Das Evangelische Krankenhaus Herne betreibt zwei Betriebsstellen – eine in Herne-Mitte und eine in Herne-Eickel.

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Allgemeine Chirurgie
- > Viszeralchirurgie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Gefäßchirurgie
- > Thoraxchirurgie
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin mit angegliederter Palliativstation
- > Kardiologie
- > Neurologie
- > Pneumologie und Infektiologie
- > Radiologie
- > Belegabteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.



Beide Standorte in Herne-Mitte und Herne-Eickel verfügen über insgesamt 12 Operations-Einheiten und zwei Kurzzeitbehandlungszentren auf. Zur stationären Versorgung stehen 445 Betten zur Verfügung. Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 1.149 Mitarbeitende im Einsatz. Im Jahr 2019 wurden 20.637 Patienten stationär und 34.070 ambulant behandelt. Der Umsatzerlös lag bei über 103 Mio. Euro.

Das EvK Herne ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.



EvK Castrop-Rauxel

Chirurgische Präzisionsarbeit in moderner Umgebung

Seit Januar 2018 ist der neue OP-Trakt mit vier hochmodern ausgestatteten Operationssälen am EvK Castrop-Rauxel in Betrieb. Über 11 Mio. Euro hatte das EvK in das Projekt investiert, das optimale Rahmenbedingungen für eine Chirurgie auf höchstem Niveau bietet. So konnten die Unfallchirurgie und die Viszeralchirurgie 2019 eine deutliche Steigerung ihrer Fallzahl erreichen. Mahmood Abo Mostafa, Chefarzt der Unfallchirurgie, hat einen Zuwachs von 21 % zu verzeichnen und Dr. Christian Kühne, Chefarzt der Viszeralchirurgie, von 14 %.

Das Operationsspektrum, das beide Chirurgen jeweils anbieten, ist breit gefächert und deckt das komplette Leistungsspektrum ab. Oberstes Prinzip sowohl in der Unfallchirurgie als auch in der Viszeralchirurgie ist dabei, mit besonders kleinen Schnitten, d.h. minimalinvasiv zu arbeiten, um möglichst wenig Gewebe zu verletzen. Das gilt bereits bei Sportverletzungen oder verschleißbedingten Gelenkerkrankungen an Knie oder Schulter. Diese werden von dem Team um Chefarzt Abo Mostafa auf arthroskopischem Wege versorgt. In der Praxis sieht das so aus, dass mit Hilfe einer Mini-Kamera, die über einen schlüssellochgroßen Schnitt mit Hilfe eines Endoskops bis zur Operationsstelle ins Körperinnere eingeführt wird, der Operateur auf einem großformatigen Computerbildschirm bis ins letzte Detail sehen kann, welche Schnitte an welcher Stelle gesetzt werden müssen, um den Eingriff durchzuführen.

Filigrane Schnitttechnik ist auch in der Handchirurgie angesagt. Egal ob Sehnen oder Muskeln nach einer Unfallverletzung repariert werden müssen, ob Engpasssyndrome oder arthrosebedingte Veränderungen der Weichteile behandelt werden müssen, Chefarzt Abo Mostafa ist in der Lage, komplizierteste Eingriffe durchzuführen. Filigran geht es auch in der Fußchirurgie zu. Aufwändige Korrekturen von Fehlstellungen und statischen Störungen gehören hier zum Behandlungsspektrum. In vielen Fällen muss eine Korrektur jedoch nicht zwangsläufig chirurgisch durchgeführt werden. Wann immer es geht, unterstützt Chefarzt Abo Mostafa seine Patienten darin, ihre Beschwerden auf konservativem Wege zu lindern.

Konservative Therapien stehen auch an erster Stelle bevor der Unfallchirurg und Orthopäde zum Einsetzen eines künstlichen Gelenks rät. Ergibt die umfangreiche Diagnostik im Vorfeld jedoch so massive Verschleißerscheinungen an Knie-, Hüft- oder Schultergelenk auf, wird ein endoprothetischer Eingriff durchgeführt. Der



Seit Januar 2018 ist der neue OP-Trakt mit vier hochmodern ausgestatteten Operationssälen am EvK Castrop-Rauxel in Betrieb. Investitionsvolumen: mehr als 11 Millionen Euro.

Schultergelenkersatz erfuhr 2019 eine überdurchschnittlich hohe Nachfrage. Zu dem ganzheitlichen Behandlungskonzept gehört die enge Begleitung durch die Physiotherapie, um die Beweglichkeit des Patienten so bald wie möglich wiederherzustellen.

Eine frühzeitige Mobilisierung ist auch ein wichtiger Faktor für den Behandlungserfolg nach einer osteosynthetischen Versorgung von Brüchen und Muskeln. Diese besonders komplexe Chirurgie erfordert ein hohes Spezialistentum, das Chefarzt Mahmood Abo Mostafa und sein Team beherrschen.



In der Viszeralchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Christian Kühne gibt es eine enge Verzahnung mit anderen Fachdisziplinen.

Einzelne Bruchstücke werden durch Schrauben, Nägel, Platten und Drähte verbunden und so wieder stabilisiert. Auch komplexe Eingriffe wie Frakturen der Hüfte, Schienbeinkopfbruch, Fersenbeinbruch oder auch Wirbelsäulenfrakturen können am EvK ausgeführt werden.

Eine enge Kooperation gibt es mit der Geriatrie am EvK, da es sich vielfach um ältere Patienten handelt. Regelmäßige gemeinsame Visiten stellen sicher, dass die meist multimorbid Erkrankten eine umfassende Versorgung erhalten.

Eine starke Verzahnung mit anderen Fachdisziplinen existiert in besonderem Maße auch in der Viszeralchirurgie unter Leitung von Chefarzt Dr. Christian Kühne. Das gilt vor allem für die Refluxerkrankung. Im Refluxzentrum Ruhrgebiet bietet er mit dem Gastroenterologen und Chefarzt der EvK-Klinik für Innere Medizin, Christoph Schildger, gemeinsam entwickelte Behandlungskonzepte an. Ob Sodbrennen – unter dem jeder fünfte Bundesbürger leidet – oder Achalasie, eine schwer zu diagnostizierende Erkrankung der Speiseröhre, die mit massiven Schluckstörungen einher geht. Hier profitiert der Patient ganz besonders von der engen Kooperation der beiden Fachdisziplinen.

Das gilt auch für die Behandlung von Erkrankungen des Darms. Ob entzündliche Erscheinungen wie Divertikulitis, deren Behandlung viszeralmedizinisch, d.h. in einer Kombination aus chirurgischem und endoskopischem Eingriff erfolgen, oder bei der Therapie eines Tumors – Gastroenterologie und Viszeralchirurgie agieren als enge Partner. Eingriffe, die Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt behandeln, hatten 2019 eine besondere Zunahme zu verzeichnen.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Proktologie eine wichtige Rolle. Ab einem Alter von 30 Jahren ist nahezu jeder Erwachsene einmal in seinem Leben mit Beschwerden im Analbereich konfrontiert. Hier ist das Team um Chefarzt Dr. Kühne darauf ausgerichtet, durch umfassende Untersuchungen und einen engen gemeinsamen Abklärungsprozess mit den Gastroenterologen für möglichst schnelle Abhilfe zu sorgen und dabei sicher zu gehen, dass sich hinter den vom Patienten meist als sehr unangenehm empfundenen Symptomen keine bösartige Erkrankung verbirgt.



Evangelisches Krankenhaus Castrop-Rauxel

- > Anästhesiologie und Intensivmedizin
- > Frauenklinik
- > Innere Medizin und Altersmedizin
- > Kardiologie
- > Neurologie
- > Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- > Unfallchirurgie/Orthopädie
- > Viszeralchirurgie

Das Krankenhaus verfügt über 388 Betten und beschäftigt 832 Mitarbeiter.
Im Jahr 2019 wurden 15.170 Patienten stationär und 18.864 ambulant behandelt.
Der Umsatzerlös lag bei über 65 Mio. Euro.

Das EvK Castrop-Rauxel ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.



EvK Witten

Ausweitung der urologischen Expertise

Die Klinik für Urologie des Ev. Krankenhauses Witten hat 2019 ihr breit gefächertes Leistungsspektrum um ein weiteres zertifiziertes Behandlungsangebot erweitern können. Seit Anfang des Jahres ist sie in einer standort-übergreifenden Kooperation mit der Gynäkologie und der Neurologie des Schwesterkrankenhauses in Herne als Zentrum für Interstitielle Zystitis (IC) und Beckenschmerz zertifiziert. Sie ist erst die neunte Einrichtung im deutschsprachigen Raum, die die hohen Anforderungen des Vereins ICA-Deutschland – Förderverein für Interstitielle Zystitis erfüllt.

Bei der Interstitiellen Zystitis, heute meist als chronisches Blasenschmerzsyndrom bezeichnet, handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, erläutert Chefarzt Prof. Dr. Andreas Wiedemann. Die Ursachen sind ungeklärt, vermutlich dringen Säureionen und Nahrungsbestandteile, die sich im Urin befinden, in die Blasenwand ein und verursachen dort eine Entzündung. Deutschlandweit sind pro Jahr etwa 25.000 Menschen betroffen, vor allem Frauen zwischen 40 und 50 Jahren. Die Krankheit wirkt sich massiv auf die Lebensqualität aus. Außerdem ist die Erkrankung schwer zu diagnostizieren. Die Urologie im EvK Witten bietet das gesamte Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, die zum Erkennen und Behandeln der interstitiellen Zystitis notwendig sind.

Das neue Zertifikat ergänzt die Reihe von Qualitätssiegeln der Klinik für Urologie. Seit vielen Jahren ist sie als Prostatazentrum zertifiziert. Auf onkologischem Gebiet gehört insbesondere die Behandlung des Prostatakarzinoms zu ihren Schwerpunkten. Die enge Verbindung mit der Klinik für Hämatologie und Onkologie sowie der Strahlentherapie des Hauses ermöglicht ein umfassendes Behandlungsspektrum. Zudem zählt die Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung mit dem Greenlight-Laser zu den besonderen Behandlungsangeboten der Abteilung. Die Urologie im EvK Witten gehört zu den Kliniken mit den meisten Eingriffen dieser Art in Deutschland. Bei der Behandlung der Harn- und Stuhlinkontinenz verfügt die Klinik ebenfalls über eine sehr hohe Expertise. Sie ist federführendes Mitglied des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums Hagen-Witten und urologischer Partner im Beckenbodenzentrum Ruhrgebiet. Beide Zentren sind von der Deutschen Kontinenzgesellschaft zertifiziert.

Die Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen der Prostata gehört zu den Schwerpunkten der Klinik für Urologie, deren Chefarzt Dr. Andreas Wiedemann ist. Seit 2011 ist sie als Prostatazentrum zertifiziert.





Beim zweiten Deutsche-Uro-Geriatrie-Tag im EvK Witten im Juni 2019 tauschten sich auf Einladung von Prof. Dr. Andreas Wiedemann Urologen aus Klinik und Praxis sowie mit der Behandlung geriatrischer Patienten betraute Allgemeinmediziner, Internisten und Geriater über wissenschaftliche Themen aus dem medizinischen Grenzgebiet aus.

Sein breites Fachwissen gibt Prof. Dr. Andreas Wiedemann, der seit Herbst 2017 an der Universität Witten/Herdecke den ersten und bislang einzigen Lehrstuhl für Uro-Geriatrie in Deutschland besetzt, regelmäßig bei zahlreichen Fachveranstaltungen weiter. So leitete er im November 2019 den 31. Kongress der Deutschen Kontinenz Gesellschaft als einer von zwei Tagungspräsidenten. Rund 1200 Experten aus Medizin, Pflege und Therapie, die an der Behandlung und Heilung von Patienten mit Inkontinenzbeschwerden mitwirken, trafen sich zum Erfahrungsaustausch in der Messe Essen – so viele wie noch nie. Das Motto des größten Treffens im deutschsprachigen Raum zu Themen rund um Blasenschwäche, Harn- und Stuhlinkontinenz lautete „voneinander und miteinander lernen“. Es spiegelte sich in einem ausgewogenen Programm wider, das berufsgruppenübergreifend zum interdisziplinären Austausch anregte. Die zwei kompakten Kongresstage waren gefüllt mit wissenschaftlichen Vorträgen, Fortbildungskursen, Workshops sowie Industriesymposien, moderiert und konzipiert von nationalen und internationalen Referenten.

Bereits im Juni 2019 tauschten sich Urologen aus Klinik und Praxis sowie mit der Behandlung geriatrischer Patienten betraute Allgemeinmediziner, Internisten und Geriater beim zweiten Deutschen-Uro-Geriatrie-Tag am EvK Witten über wissenschaftliche Themen aus dem medizinischen Grenzgebiet aus. Neben interessanten Fachvorträgen gab es viel Raum für spannende Diskussionen. Dabei ging es um verschiedene Themen, die im Alltag bei der Behandlung älterer Patienten eine Rolle spielen.

Informationsveranstaltungen für Patienten und medizinische Laien sind der Klinik für Urologie ebenfalls ein wichtiges Anliegen. So beteiligt sich Prof. Dr. Andreas Wiedemann regelmäßig an der Vortragsreihe „Medizin konkret“ des EvK Witten. Zudem lädt die Klinik alle zwei Monate zu einer Ambulanzführung ein, bei der die Besucher die hochmodernen technischen Geräte, mit denen die Abteilung Eingriffe und Untersuchungen durchführt, vor Ort in Augenschein nehmen können.



Evangelisches Krankenhaus Witten

- > Allgemein- und Viszeralchirurgie
- > Anästhesie und Intensivmedizin
- > Geriatrie
- > Hämatologie und Onkologie
- > Innere Medizin
- > Strahlentherapie
- > Unfallchirurgie und Orthopädie
- > Urologie

Das Krankenhaus verfügt über 279 Betten.

Für die Behandlung und Betreuung der Patienten sind 652 Mitarbeitende im Einsatz.

Im Jahr 2019 wurden 12.026 Patienten stationär und 13.167 ambulant behandelt.

Der Umsatzerlös lag bei über 58 Mio. Euro.

Das EvK Witten ist zertifiziert nach DIN ISO 9001 und MAAS BGW.





Qualität im Zentrum

Zertifizierungen

Alle Standorte der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Jährlich erfolgt ein Überwachungsaudit, alle drei Jahre ein Rezertifizierungsaudit. Im Rahmen der letzten Rezertifizierung 2017 erfolgte die Umstellung auf die aktualisierte Norm (DIN EN ISO 9001:2015). Das System bildet gleichzeitig die Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW) voll umfassend ab.

Besonders positiv bewertet wurde wiederholt, dass die Evangelische Krankenhausgemeinschaft mit umfassenden Maßnahmen auf die Versorgung speziell älterer Patienten eingeht und damit auch dem demografischen Gesellschaftswandel Rechnung trägt.

2017 gelang es erstmalig eine gleichzeitige, gemeinsame ReZertifizierung aller Krankenhäuser der EvKHG nach der DIN EN ISO 9001 und MAAS-BGW (EvK Herne, EvK Castrop-Rauxel und EvK Witten) zu erreichen.

Wiederholt stellten sich auch die gewerblichen Tochterunternehmen der EvKHG ebenfalls den Normkriterien der DIN ISO 9001. Zertifiziert sind die Zentralwäscherei (ZEW), der Fahrdienst der ZVD und die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Herne sowie die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Witten.

Medizinische Zentren

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft fasst seit mehreren Jahren medizinische Kompetenz und fachliche Schwerpunktbereiche in „Medizinischen Zentren“ zusammen, mit dem Ziel eine schnelle, kompetente und moderne Medizin nach dem aktuellen wissenschaftlichen Stand garantieren zu können. Diese Entwicklung wurde 2019 konsequent an den einzelnen Betriebsstellen fortgeführt. In der Ev. Krankenhausgemeinschaft sind inzwischen 40 Medizinische Zentren zertifiziert. Sie garantieren eine hohe medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlungsqualität nach Behandlungsstandards und Leitlinien der Fachgesellschaften. Den Patienten wird so die größtmögliche Behandlungsqualität angeboten.

Die Intensivstationen der EvKHG (EvK Herne, EvK Castrop-Rauxel und EvK Witten) sind als „angehörigenfreundliche Intensivstationen“ ausgezeichnet und richten sich insbesondere nach den Wünschen der Patienten und Angehörigen.

Darüber hinaus sind die Apotheken am EvK Herne und am EvK Witten nach dem Anforderungskatalog der Apothekerkammer Westfalen-Lippe zertifiziert. Damit ist eine hohe Sicherheit und Standardisierung in der Medikamentenversorgung der Patienten sichergestellt.

Im EvK Herne wurden 2019 das Pankreaskrebszentrum und das Darmkrebszentrum rezertifiziert, die gemeinsam das einzige „Viszeralchirurgische Zentrum“ im Herner Stadtgebiet bilden.

2019 wurden das onkologische Lungenkrebszentrum und das Thoraxzentrum des EvK Herne wiederholt rezertifiziert. Ebenso das Zentrum für Infektiologie sowie das krankenhausübergreifende Gefäßzentrum.

Die Zusammenarbeit mit an den Krankenhäusern tätigen Selbsthilfegruppen und den städtischen Selbsthilfekontaktstellen wurde in Qualitätszirkeln seit 2013 strukturiert. Die Erfüllung der Qualitätskriterien des Netzwerks „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ wurde wiederholt in einem Qualitätsbericht zusammengefasst und die Ev. Krankenhäuser Castrop-Rauxel und Herne erhielten erneut die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

Patientenzufriedenheit und Meinungsmanagement

Die kontinuierliche Überprüfung der Patientenzufriedenheit ist ein zentrales Aufgabengebiet des Qualitätsmanagements. Meinungen unserer Patienten und Angehörigen werden erfasst und für die Weiterentwicklung des Unternehmens genutzt. Ein Beschwerde- und Meinungsmanagement ist an allen Standorten etabliert.

An den Standorten Herne und Castrop-Rauxel gingen im Jahr 2019 insgesamt 1.537 Meinungsäußerungen ein. Davon waren 312 Kritik, 55 Anregungen, 242 Meinungen und 928 Lob. Das entspricht 4,3 % der Jahresfallzahl der beiden Standorte.

Das Verhältnis der Meldungen von 70 % Lob, 5 % Anregungen und 20 % Kritik stellt sich über die Jahre nahezu konstant dar. Dies zeigt, dass das Beschwerde-/Meinungsmanagementsystem der Ev. Krankenhausesgemeinschaft von Patienten und Angehörigen akzeptiert wird.

Am Standort Witten gingen 512 Meinungsäußerungen ein. Davon waren 92 Kritik, 37 Anregungen und 383 Lob. Dies entspricht 5 % der Jahresfallzahl des EvK Witten. Die Anzahl der Patientenrückmeldungen ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (+15), wobei sich das Verhältnis Beschwerden zu Lob weiter positiv in Richtung Lob verschoben hat.

Da wir zahlreiche hilfreiche Anregungen über das Meinungsmanagement erhalten und gleichzeitig die große Anzahl an Lob an unsere Mitarbeitenden zur Motivation weiterleiten, ist es unser Ziel, die Anzahl der Rückmeldungen weiterhin zu erhöhen.

Über die Möglichkeiten des Meinungsmanagements hinaus erhalten alle Patienten im Rahmen der Patientenaufnahme einen Patientenfragebogen, in dem differenziert nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Prozessschritten im Rahmen des Aufenthaltes gefragt wird. Die Ergebnisse werden quartalsweise ausgewertet, in den entsprechenden Gremien vorgestellt und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet.

Die Gesamtzufriedenheit der Patienten sowie die Weiterempfehlungsquote sind 2019 als sehr hoch bewertet und entsprechen den Ergebnissen der Vorjahre.

87 % würden das Krankenhaus bei Bedarf meiner Familie oder Freunden weiterempfehlen und 87 % waren mit ihrem Aufenthalt im Krankenhaus insgesamt zufrieden.

Patientensicherheit

Zielsetzung des seit Jahren etablierten klinischen Risikomanagements ist es, Risiken der Patientenversorgung, technische Risiken, betriebswirtschaftliche und personelle Risiken zu erkennen, diese zu bewerten und geeignete Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung umzusetzen.

Hierzu tagt mind. zweimal im Jahr eine berufsgruppenübergreifend zusammengesetzte Risikokommission.

Darüber hinaus werden mit Hilfe des elektronischen CIRS-Fehlermeldesystems anonyme Meldungen von Fehlern bzw. kritischen Ereignissen von den Mitarbeitenden erfasst. Hierdurch werden Fehlerquellen und Risiken auch im „Tagesgeschäft“ erkannt, analysiert und Maßnahmen zur Vermeidung eines erneuten Auftretens ergriffen.

Zertifizierte Medizinzentren im Überblick

Alterstraumatologisches Zentrum Witten			EvK Witten
Beckenbodenzentrum Ruhrgebiet	EvK Herne		EvK Witten
Darmkrebszentrum Herne	EvK Herne		
Diabeteszentrum	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	
EndoprothetikZentrum	EvK Herne		
Gefäßzentrum Herne Castrop-Rauxel	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	
HeartFailureZentrum	EvK Herne		
Hypertonie-Zentrum – Chest-Pain-Unit	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	
Kompetenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie	EvK Herne		
Kompetenzzentrum für Endokrine Chirurgie	EvK Herne		
Kompetenz- und Referenzzentrum für Koloproktologie	EvK Herne		
Kompetenzzentrum für Thoraxchirurgie	EvK Herne		
Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Witten-Hagen			EvK Witten
Lokales Traumazentrum	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	EvK Witten
Lungenkrebszentrum	EvK Herne		
Referenzzentrum für minimalinvasive Chirurgie	EvK Herne		
Pankreaszentrum Herne	EvK Herne		
Prostatazentrum			EvK Witten
Qualifizierte Ultraschall-Weiterbildung (DEGUM)	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	EvK Witten
Schlaflabor	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	EvK Witten
Stroke Unit	EvK Herne	EvK Castrop-Rauxel	
Weaningzentrum	EvK Herne		
Zentrum für Alterstraumatologie	EvK Herne		EvK Witten
Zentrum für Infektiologie	EvK Herne		
Zentrum für Interstitielle Zystitis (IC) und Beckenschmerz			EvK Witten

EvK Herne

EvK Castrop-Rauxel

EvK Witten

Für die Standorte Herne und Castrop-Rauxel sind im Jahr 2019 214 Meldungen im Fehlermeldesystem CIRS eingegangen.

Von den eingegangenen Meldungen entsprachen 43 nicht den Grundsätzen unseres CIRS-Fehlermeldekonzepts, sodass sie nicht im System bearbeitet werden konnten. Aus den bearbeiteten Meldungen wurden 63 Maßnahmen abgeleitet. 154 Meldungen wurden als Fehlermeldung klassifiziert.

Am Standort Witten wurden 102 CIRS- und Fehlermeldungen verfasst. Daraus wurden insgesamt 86 Maßnahmen abgeleitet.

Alle Standorte beteiligen sich darüber hinaus an einem übergreifenden Fehlermeldesystem und unterstützen damit die deutschlandweiten Initiativen zum hausübergreifenden Lernen aus Fehlern. Umgekehrt werden auch die in den verschiedenen übergreifenden Systemen durch andere Häuser gemeldeten Fehler gesichtet und auf ihre Bedeutung für die Krankenhausesgemeinschaft hin überprüft.

Das Bewusstsein und der Umgang mit Fehlern, Risiken und Chancen werden im Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert.

Betriebliches Vorschlagswesen

An allen Standorten der Krankenhäuser ist ein betriebliches Vorschlagswesen eingerichtet. Dieses verfolgt das Ziel, die guten Ideen der Mitarbeitenden zu erfassen und für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu nutzen, gleichzeitig werden die Mitarbeitenden durch Prämien für ihr Engagement belohnt.

Seit Bestehen des Betrieblichen Vorschlagswesens wurden bis zum 31.12.2019 insgesamt 965 Vorschläge eingereicht. Bis Ende 2019 wurden insgesamt 203 Vorschläge von der Bewertungskommission nach formaler und inhaltlicher Überprüfung an die Geschäftsführung weitergeleitet, von denen anschließend bisher 78 von der Geschäftsführung angenommen und zur Umsetzung beauftragt wurden.

Aus dem EvK Castrop-Rauxel kamen bis Ende 2019 insgesamt 466 Vorschläge, aus dem EvK Herne 404 Vorschläge und aus der Betriebsstelle Eickel 95 Vorschläge.

Die meisten Vorschläge kamen aus der Pflege (542 = 56 %), gefolgt vom medizinisch-technischen Dienst und Funktionsdienst (242 = 25 %) und dem Ärztlichen Dienst (79 = 8 %).

Insgesamt wurden bisher 347 Gutachten bzw. Stellungnahmen eingeholt, um die Entscheidungen fachlich und kompetent vorzubereiten.

Erfreulicherweise wurden seit Bestehen des Vorschlagswesens die angenommenen Vorschläge mit insgesamt 174 Tagen Sonderurlaub prämiert.

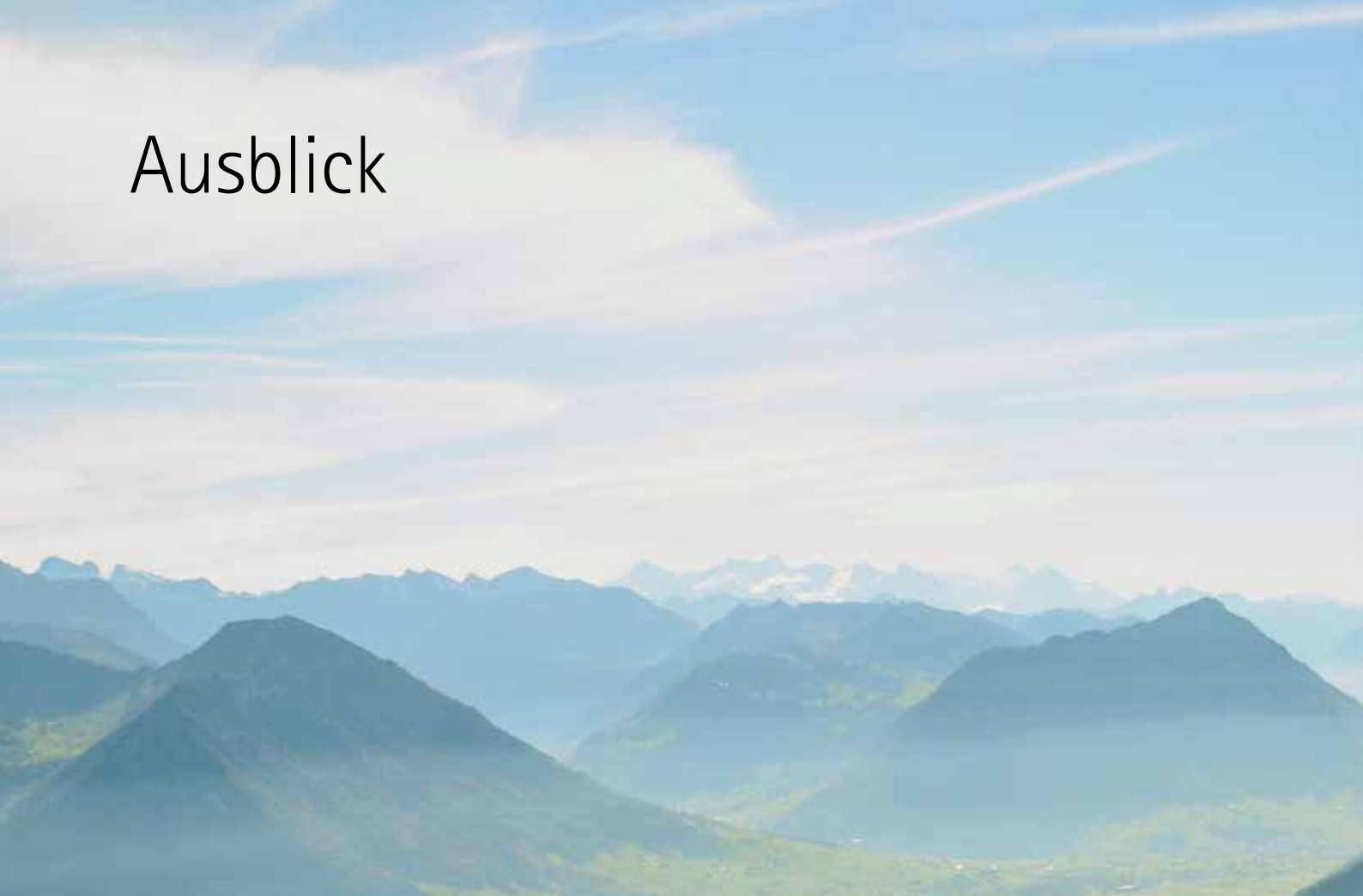
Am Standort Witten wurde das Betriebliche Vorschlagswesen im Jahr 2017 neu gestaltet. Bisher sind 63 Vorschläge eingegangen, davon wurden 13 angenommen und umgesetzt. Auch die Anzahl angenommener und umgesetzter Vorschläge konnte deutlich gesteigert werden. Das Verfahren kann damit auch am Standort Witten als etabliert angesehen werden.

Strategische Ausrichtung – Entwicklung

In den jährlichen Strategietagungen aller Krankenhäuser werden Anpassungen an strukturelle Veränderungen sowie Anforderungen und Erwartungen von Patienten, Angehörigen und weiteren Partnern vorgenommen. Im Rahmen des etablierten Qualitätsmanagementsystems der Ev. Krankenhausesgemeinschaft werden nachhaltige Ziele definiert und diese mittels Projektaufträge zur Bearbeitung von der Geschäftsführung beauftragt. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung wird in den obersten Gremien auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ein Großprojekt zur Realisierung der gesetzlichen Vorgaben zum Entlassmanagement wurde 2017 krankenhausesweit von der Geschäftsführung aufgelegt und 2019 nahezu vollständig umgesetzt.

Ein weiteres krankenhausesübergreifendes Großprojekt ist die Umsetzung der neuen Datenschutzgrundverordnung. Hier wurden 2019, mit Instrumenten des Qualitätsmanagements, die Grundlagen erarbeitet und bereits in weiten Teilen krankenhausesübergreifend umgesetzt.

Ausblick



Zu den großen Herausforderungen des Jahres 2020 ist mit dem Coronavirus ein völlig unerwarteter Faktor hinzugekommen, der in seinen Ausmaßen bislang noch nicht absehbar ist. Sowohl die Anzahl an betroffenen stationären Patienten als auch der Personalausfall durch möglicherweise infizierte Mitarbeitende ist nicht zu kalkulieren. Das gilt aber nicht nur für die Häuser der Ev. Krankenhausgemeinschaft, sondern grundsätzlich für alle Einrichtungen des Gesundheitswesens in Deutschland. Das gesamte Gesundheitssystem steht nun vor einer riesigen Herausforderung.

Daneben treiben die EvKs 2020 die Umstellung auf die elektronische Patientenakte voran, was den Ausbau des W-LAN Netzes voraussetzt. Ansonsten beschränken sich die baulichen Investitionen auf die Erneuerung der Telefonanlage und den Umbau der Physiotherapie im EvK Herne. Im EvK Castrop-Rauxel muss die gesamte Lüftungstechnik erneuert werden. Ebenso wird der Ausbau der Klinik für Psychiatrie um 16 Betten durch die Aufstockung des alten OP-Gebäudes realisiert. Das EvK Witten muss 2020 ebenfalls in die Erneuerung der Telefonanlage investieren sowie in die Kälteanlage und die Elektroverteilung.

In den Budgetverhandlungen für das Jahr 2020 wird eine Vereinbarung auf Vorjahresniveau angestrebt. Das EvK Herne ist mit weiteren Kliniken/Stationen von der PpUGV betroffen (Kardiologie, Neurologie, so dass sich das Problem der Fachkräfterekrutierung im Pflegedienst weiter verschärft, soweit die PpUG nicht längerfristig ausgesetzt wird.

Ansonsten muss es im EvK Herne und EvK Witten gelingen, den CM-Punkte-Verlust des Vorjahres wieder aufzuholen und die Vereinbarung umzusetzen, im EvK Castrop-Rauxel das Vorjahresniveau zu halten.



Außerdem sind folgende Gesetze für die Krankenhäuser 2020 von Bedeutung und verlangen entsprechenden Handlungsbedarf:

- Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG)
- Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV)
- Masernschutzgesetz
- MD Reformgesetz
- Gesetz zur Errichtung des deutschen Implantatregisters (EDIR).

Der Budgetentwicklung stehen Tarifsteigerungen für die nicht-ärztlichen Mitarbeitenden von 1,06 % zum 01.03.2020 gegenüber. Der Tarifvertrag läuft allerdings zum 31.8.2020 aus und es ist mit hohen Tarifforderungen im öffentlichen Dienst zu rechnen. Im Ärztlichen Dienst ist der Tarifvertrag bereits zum 30.09.2019 ausgelaufen. Neben prozentualen Tarifsteigerungen von über 3 % ist hier mit sehr restriktiven Regelungen zur Ableistung von (Ruf-) Bereitschaftsdiensten zu rechnen, was die personelle Situation der Kliniken zusätzlich belastet. Zum 01.01.2020 ist daneben ein neuer Pflegeentgelttarif in Kraft getreten, der die Vergütungssituation des Pflegedienstes deutlich verbessert hat.

Die Liste der Herausforderungen ist lang, doch der Umgang mit dem Coronavirus hat uns eines gezeigt: Unser Unternehmen trägt den Namen Ev. Krankenhausgemeinschaft zu Recht. Unsere Mitarbeitenden beweisen einen überdurchschnittlichen Zusammenhalt. Sie zeigen Tag für Tag, dass sie den Versorgungsauftrag, den unsere Krankenhäuser gegenüber den Bürgern haben, mit einem hohen Maß an Verantwortung und persönlichem Einsatz ausfüllen.

Ein starkes WIR.

Ev. Krankenhaus Herne

Kennzahlen

	2019	2018	2017
Stationäre Patienten	20.637	20.013	20.124
Behandlungstage	129.862	129.002	128.743
Verweildauer	6,29 Tage	6,45 Tage	6,40 Tage
Betten	445	445	445
Auslastungsgrad	79,73%	79,42 %	79,26 %
Umsatzerlöse TEuro	103.313	98.068	94.339
Mitarbeitende (Vollkräfte)	764	736	729
Bilanzsumme TEuro	62.806	66.540	64.504
Jahresergebnis TEuro	323	533	2.567
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	23.460	23.201	22.667
CM-Punkte (Gesamt) IST	23.264	23.187	23.194
DRG-Fälle vereinbart	19.703	20.087	19.235
DRG-Fälle IST	20.113	19.522	19.664
CMI vereinbart	1,191	1,155	1,178
CMI IST	1,157	1,188	1,180

Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Kennzahlen

	2019	2018	2017
Stationäre Patienten	15.170	14.333	13.746
Behandlungstage	131.492	129.375	123.295
Verweildauer	8,67 Tage	9,03 Tage	8,97 Tage
Betten	388	388	388
Auslastungsgrad	99,55%	93,69 %	89,29 %
Umsatzerlöse TEuro	65.725	60.831	57.229
Mitarbeitende (Vollkräfte)	545	529	527
Bilanzsumme TEuro	42.051	41.473	42.784
Jahresergebnis TEuro	515	907	643
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	12.550	12.339	12.224
CM-Punkte (Gesamt) IST	12.600	12.042	11.674
DRG-Fälle vereinbart	12.803	12.540	12.327
DRG-Fälle IST	13.189	12.356	11.737
CMI vereinbart	0,980	0,984	0,992
CMI IST	0,955	0,975	0,995

Ev. Krankenhaus Witten

Kennzahlen

	2019	2018	2017
Stationäre Patienten	12.026	11.525	11.331
Behandlungstage	82.922	84.967	82.798
Verweildauer	6,90 Tage	7,37 Tage	7,31 Tage
Betten	279	302	302
Auslastungsgrad	76,41 %	78,30 %	76,30 %
Umsatzerlöse TEuro	58.349	57.057	54.321
Mitarbeitende (Vollkräfte)	415,6	400	398
Bilanzsumme TEuro	41.204	42.140	40.037
Jahresergebnis TEuro	99	36	561
CM-Punkte (Gesamt) vereinbart	11.705	11.664	11.647
CM-Punkte (Gesamt) IST	11.464	11.677	11.394
DRG-Fälle vereinbart	11.282	11.162	10.948
DRG-Fälle IST	11.625	11.137	10.919
CMI vereinbart	1,037	1,045	1,064
CMI IST	0,986	1,049	1,044





Evangelischer Verbund Ruhr

EVR

Ihr starker Partner für die Region

Evangelischer Verbund Ruhr

Der Evangelische Verbund Ruhr ist ein Zusammenschluss der Diakonie Ruhr und der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel. Er fördert die Kooperation der Sozialwirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Altersmedizin.

Krankenhäuser

- EvK Castrop-Rauxel
- EvK Herne
- EvK Witten

Pflegeeinrichtungen

- 11 Alten- und Pflegeheime
- 3 Kurzzeitpflegen
- 3 Tagespflegen
- 10 Wohnanlagen
- 5 Stützpunkte Ambulante Pflege

Behindertenhilfe

- 6 Wohnheime für Menschen mit Behinderung
- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Beratungs-, Kontakt- und Entlastungsangebote
- Integrative Kindertageseinrichtung
- Werkstatt für behinderte Menschen
- Fachdienst berufliche Rehabilitation
- Integrationsfachdienst

www.ev-verbund-ruhr.de



Evangelischer Verbund Ruhr

Daten und Fakten 2019

Krankenhausbetten	1.112
Kliniken	27
Mitarbeitende	5.491
Zahl der stationären Patienten	47.833

Pflegeeinrichtungen

11 Alten- und Pflegeheime	967 Plätze
3 Kurzzeitpflegen	44 Plätze
3 Tagespflegen	42 Plätze
10 Wohnanlagen	397 Wohneinheiten
5 Stützpunkte Ambulante Pflege	1.455 Patienten

Behindertenhilfe

Hilfen für Kinder mit Behinderung und deren Familien

• Familien unterstützender Dienst	98 Familien
• FamilienAssistenz	68 Familien
• Integrative Kindertagesstätte	60 Kinder
• Kinderhaus Bochum	24 Plätze

Wohnhilfen für erwachsene Menschen mit Behinderung

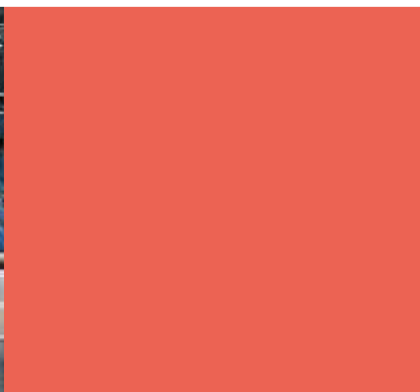
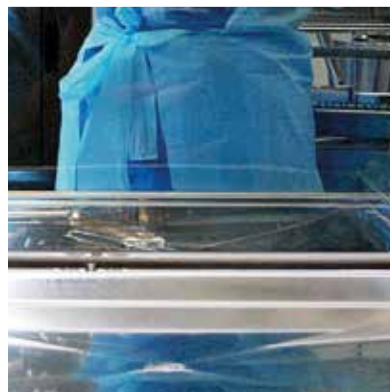
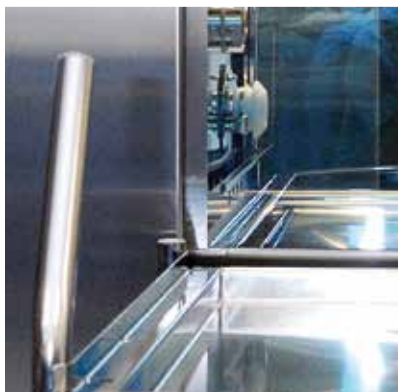
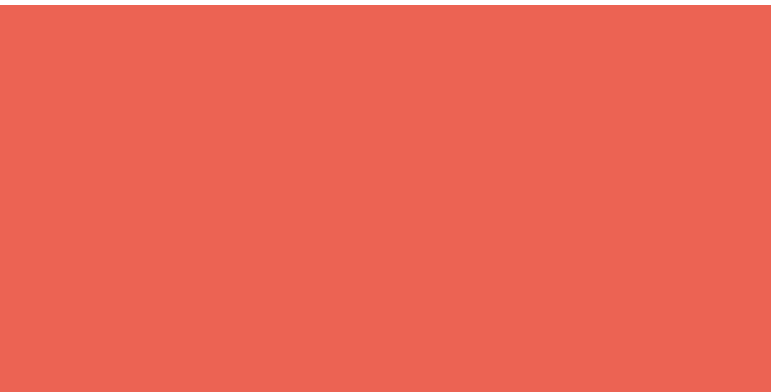
• Fachdienst ambulant betreutes Wohnen	771 Nutzer
• besondere Wohnformen	237 Plätze

Teilhabe zur Arbeit für Menschen mit Behinderung

• Werkstatt Constantin	697 Beschäftigte
------------------------	------------------

Gesamtumsatz

333 Mio. Euro



Ein Unternehmen im
Evangelischen Verbund Ruhr

Ev. Krankenhausgemeinschaft 
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH